

Dank an Professor Dr. Helmut Pralle!

Wir können gemeinsam, Herr Prof. Pralle und viele Mitglieder der Universität, auf eine sehr stürmische und erfolgreiche Wirkungszeit im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung durch Sie zurückblicken, und Herr Pralle, Sie können auf Ihre Leistung - stetig, zielstrebig und nie aufgebend - über so viele Jahre stolz sein, dabei weiß ich, das im Rampenlichtstehen nicht Ihre Art ist. Ich möchte hier nicht auf Einzelheiten aus dem RRZN – ein Begriff für Qualität – eingehen, sondern nur einige Punkte aufzeigen, die für das Wirken durch Sie und mit dem RRZN in die Universität hinein und zum Wohle der Universität nach außen mir besonders wichtig und kennzeichnend sind.

Beim **Wirken in die Universität hinein** kommt mir natürlich die Nutzbarmachung von Rechenleistung und später für die Mitglieder der Universität als erstes in den Sinn, dabei leuchten als besondere Merkmale hervor:

1. Wir hatten für kurze Zeit den schnellsten **Rechner** der Welt, denken wir an die Cyber76 Mitte der siebziger Jahre. Und was hat die Ausdauer von Herrn Pralle heute wieder geschafft? Seit kurzen haben wir im Norddeutschen Verbund einen Hochleistungsrechner. Zwischendurch gab es die scharfe Auseinandersetzung über die Notwendigkeit eines Parallelrechners, Herr Pralle hat die Interessen des größeren Nutzerkreises nach vorn geschoben, ohne die Spitzenleistungen aus dem Auge zu verlieren.
2. Wie verteilt man die Rechenressourcen? Herr Pralle hat Kontingente in Form von **Prioritäten** statt in festen Teilen, wie fast überall sonst, eingeführt. Dies war eine flexible Lösung, bei der auf dem Konto nie die Menge null erschien, sondern bei hohem Verbrauch die Menge mit niedrig werdender Priorität.
3. **Datennetze** braucht die Universität: Da die notwendigen finanziellen Mittel hierzu nicht klein sind und für viele Jahr kontinuierlich gebraucht werden, hat dabei nur jemand eine Chance, wenn er überregional argumentieren kann. Herr Pralle hat sich zum Wohle in verschiedensten Bereichen, sei es z.B. im Kreis der Rechenzentrumsleiter Niedersachsen oder im DFN-Verein in herausragender Weise eingesetzt, was unbestreitbar unsere Universität zum Vorteil gereichte.
4. Lehrmaterial braucht die Universität: Welcher Student mit EDV-Anwendungen in Deutschland einschließlich Hannover kennt nicht die **Dokumentationen** des RRZN? Diese Sparte hat sich inzwischen fast zu einem Verlag ausgeweitet und natürlich brauchte sie die helfende Hand des Leiters des RRZN, eben Herrn Pralle.
5. **Rechnerpools** braucht die Universität: Die Einführung von CIP (Computerinvestitionsprogramm) und später CAD bzw. WAP wäre an unserer Universität ohne die treibende Kraft von Herrn Pralle wahrscheinlich sehr viel langsamer erfolgt. Hier hat Herr Pralle besonderen Mut gezeigt, sich und seiner Mannschaft im RRZN die Last der Beantragung für die einzelnen Fachbereiche aufzubürden. Aber es ist gut zum Vorteil der Universität ausgegangen.

In einer Universität kann man besonders effektiv wirken, wenn man die Mitglieder versteht und deren Verhalten beobachtet. Hier konnte ich bei vielen Gelegenheit, z.B. bei Diskussionen in der zuständigen Senatskommission, sehen, wie weit Herr Pralle vorausdachte und wie zielstrebig er neue Anliegen einbrachte ohne aufdringlich oder besserwissend zu sein.

Natürlich hatte er auch das Wohlergehen des RRZN im Auge – Wer sollte dies einem Leiter verdenken? -, es war aber nie Selbstzweck sonder immer verbunden mit der Stärkung der Universität. Apropos Senatskommission, wie wirkten beide zusammen oder war es Kontrolle? Der alte Name „Senatskommission für das Rechenzentrum und neue Rechenanlagen“ macht es schon deutlich, das konstruktive Zusammenwirken beider kann nur von Interesse sein. Und so hat es Herr Pralle immer gepflegt. Wie häufig hatte die Senatskommission vorbereitende Aufträge für das RRZN im Wunschköcher und die Bereitschaft zur Arbeitsübernahme war immer da, wenn die Arbeit in vielen Fällen nicht bereits schon begonnen war. Natürlich gab es auch sehr engagierte, teilskontroverse Diskussionen zwischen Herrn Pralle, der mit **beratender Stimme** als Leiter des RRZN an den Sitzungen fast immer teilnahm, und der Kommission, aber dadurch stößt man doch zu neuen Ufern vor. Also weiter so!

Ich weiß nicht, in wie vielen Gremien Herr Pralle für uns tätig war, er hat eben seine Arbeit nicht herausgestellt, sondern dafür effektiv gewirkt. Für mich war das immer deutlich zu sehen, wenn es um die Einschätzung der Möglichkeiten auf übergeordneter Ebene ging, sei es im Zusammenhang mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) oder DFG bzw. Wissenschaftsrat. Man denke nur an die schwierigen Verhandlungen mit dem jetzt bereits abgeschafften Vektorrechner oder dem neuen Hochleistungsrechner. Wie schwer haben es doch die Norddeutschen Länder, ihren Wissenschaftsstandort attraktiv auszugestalten. Wir hatten und brauchen standhafte **Verhandlungsführer**.

Herzlichen Dank, Herr Pralle für viele Jahre erfolgreicher, wertvoller Arbeit für die Universität Hannover, die EDV im Allgemeinen, für Forschung und Lehre und für die Führung eines erfolgreichen Teams im RRZN. Ich freue mich, mit Ihnen zusammengearbeitet zu haben, ich konnte mir vieles von Ihrem Arbeitsstil abgucken, natürlich ist die Kopie nie so gut wie das Original. Das **Markenzeichen RRZN** werden wir hochhalten.

Eberhard Tiemann
(Vorsitzender der Senatskommission für
Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik)